

## Information für die Presse

### Alarmierend: Chinesische Fälscher melden in Deutschland bösgläubige Marken an

Die chinesische Marken- und Produktpiraterie wird immer raffinierter. Neuester Trend: Chinesische Fälscher melden in Deutschland bösgläubige Marken an, um sich bei Markenverletzungsprozessen in China besser verteidigen zu können.

Möglich wird das, weil das Deutsche Patent- und Markenamt (DPMA) bei der Markenmeldung in Deutschland nicht nach ähnlichen alten Marken recherchiert – neue Marken werden nach einer formellen Prüfung relativ schnell eingetragen. Diese Lücke machen sich chinesische Fälscher zunutze. Sie melden beim DPMA bösgläubige Marken an, die sich nur geringfügig von den bekannten westlichen Originalmarken unterscheiden.

Dadurch können chinesische Fälscher ihre Kopien legal nach Deutschland exportieren und auf dem deutschen Markt vertreiben. In China dient ihnen die Eintragung des deutschen Amtes als eine Untermauerung der Legalität ihrer bösgläubigen Anmeldung. Mit einer deutschen Markenurkunde in der Hand ist es für einen Fälscher einfacher, sich vor chinesischen Gerichten und Ämtern gegen den klagenden Originalhersteller zu verteidigen.

Deutsche Unternehmen, die über bekannte Marken verfügen, sollten alarmiert sein und die Markendatenbanken regelmäßig nach verdächtigen Anmeldungen chinesischer Unternehmen durchforsten. Besonders wichtig ist die Recherche nach Anmeldungen von Bildmarken und nach Marken mit chinesischen Zeichen, die als Übersetzung der deutschen Markennamen fungierten. Die üblichen Überwachungstools vernachlässigen solche Recherchen in der Regel.

Informationen zur nachhaltigen und effektiven Bekämpfung der chinesischen Marken- und Produktpiraterie finden Sie in unseren Videos:

<https://www.youtube.com/watch?v=wBwECsY60vg&feature=youtu.be>  
<https://www.youtube.com/watch?v=f3EcR7bQq8Q&feature=youtu.be>

München, den 17. Januar 2018. Frei ab 18. Januar 2018